



An die
Frau Präsidentin
des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Zl. LE.4.2.4/0090-I/3/2014

Wien, am 24. Juli 2014

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Leopold Steinbichler, Kolleginnen und Kollegen vom 12.06.2014, Nr. 1755/J, betreffend Grundnahrungsmittel und Preisgestaltung in Österreich

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Leopold Steinbichler, Kolleginnen und Kollegen vom 12.06.2014, Nr. 1755/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

Um den Lebensmittelhandel zu diesen Themen zu sensibilisieren fand am 15. Juli 2014 im Rahmen eines „Runden Tisches“ ein gemeinsamer Informations- und Meinungsaustausch aller Beteiligten entlang der Lebensmittelkette statt. Langfristiges Ziel ist, sich auf gemeinsame Grundsätze für eine gute Zusammenarbeit und Partnerschaft entlang der Lebensmittelkette in Österreich zu verständigen, um sicherzustellen, dass bäuerliche Familienbetriebe, die Lebensmittelwirtschaft und der österreichische Lebensmittelhandel eine gute und sichere Zukunft in Österreich haben.

Zu Frage 2:

Im Jahr 2010 richtete die Europäische Kommission ein hochrangiges Forum für die Verbesserung der Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette ein. Aufbauend auf den 2011 vereinbarten „Principles of Good Practices in the Food Supply Chain“ wurde am 16. September 2013 offiziell die „Supply Chain Initiative - Together for good trading practices“ mit der Absicht ins Leben gerufen, mehr Fairness bei Geschäftsbeziehungen entlang der Lebensmittelkette zu erzielen. Derzeit sind rund 100 Firmen („Gruppen“) mit ca. 800 Niederlassungen in den Prozess eingebunden.



Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum „Runden Tisch“ mit den VertreterInnen des Handels ist eine hochrangige Arbeitsgruppe installiert worden, die Grundsätze und Strategien für mehr Partnerschaft und Transparenz entlang der Lebensmittelkette erarbeitet.

Zu Frage 3:

Der Preis je kg Schlachtgewicht ist nicht unmittelbar auf ein kg reines Fleisch im Verkauf umzulegen. Es sind die Nebenprodukte der Schlachtung (Haut, Fell, Magen, ...) sowie Knochen und diverse Abschnitte zu berücksichtigen. Die Kosten der Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung erklären einen weiteren Teil der Wertsteigerung (u.a. Personalkosten, Maschinen und Gebäude inkl. Lagerhaltung/Kühlung). Die im Groß- und Einzelhandel und der Logistik anfallenden Kosten sowie die Margen in jeder Stufe der Wertschöpfungskette fließen ebenso in den Verbraucherpreis ein.

Zu Frage 4:

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft stellt eine Online-Anwendung zur Verfügung, anhand der für unterschiedliche Produktionsverfahren im Marktfruchtbau und in der Tierhaltung Deckungsbeiträge interaktiv, betriebsindividuell und/oder basierend auf Durchschnittswerten kalkuliert werden können. Derzeit werden sechs Kalkulationen für die konventionelle Tierhaltung angeboten (u.a. Stiermast, Schweinemast). Sechs Kalkulationen für die biologische Tierhaltung (u.a. Bio-Stiermast, Bio-Schweinemast) wurden bereits entwickelt und befinden sich in der Testphase. Auch hier werden Leistungen, Kostenpositionen und Deckungspreise je Masttier ausgegeben. Das Internet-Deckungsbeiträge (IDB) Angebot wird laufend erweitert.

Zu Frage 5:

Es ist zu berücksichtigen, dass sich die österreichische Gebietskulisse, die Struktur und Ressourcenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe sowie Produktionsweisen, Unternehmensziele und daher die betriebliche Leistungsstärke vielfältig gestalten. Durchschnittswerte können diese Vielfalt nicht hinreichend würdigen. Vollkostenberechnungen können daher nur betriebsindividuell oder zumindest für klar definierte betriebliche Voraussetzungen angestellt werden.

Die Betriebszweigungsauswertung (BZA) der einschlägigen Arbeitskreise zeigt folgende Direktkosten (keine Vollkosten!) je kg Schlachtgewicht:

Maststier: 3,76 € je kg SG (2013)

Mastschwein: 1,64 € je kg SG (2012)

Mastlamm konventionell: 3,17 € je kg SG (2013)

Mastlamm bio: 4,20 € je kg SG (2013)

Quelle: AWI

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Zahlen keinen Österreich-Durchschnitt darstellen, da die Arbeitskreisbetriebe keine repräsentative Stichprobe darstellen.

Zu Frage 6:

Zu den Vollkosten für verschiedene Fleischsorten im internationalen Vergleich liegen keine offiziellen Zahlen vor. Die Vollkosten sind aufgrund unterschiedlicher Betriebsgrößen und Haltungssysteme betriebsindividuell sehr unterschiedlich. Vergleichszahlen für verschiedene Modellbetriebe sind aber zum Beispiel auf www.agribenchmark.org dargestellt.

So ergeben sich für einen österreichischen Rindermastbetrieb auf Basis Silage mit 120 verkauften Maststieren pro Jahr Vollkosten von rund € 5,30 je kg SG. Für einen US-Feedlot-Betrieb mit 7200 verkauften Ochsen pro Jahr werden Vollkosten von rund € 3,60 je kg SG angegeben, für einen argentinischen Weidebetrieb mit 630 verkauften Ochsen pro Jahr werden Vollkosten von rund € 3,40 je kg SG angegeben. Die Zahlen stammen aus 2012 und können nur beispielhaft einzelne Betriebssituationen beschreiben.

Zu Frage 7:

Die Erstellung des Warenkorb liegt in der Kompetenz der Statistik Austria. Die Auswahl der in die Preiserhebung einbezogenen Waren und Dienstleistungen repräsentiert ein durchschnittliches Verbrauchsverhalten. Die Gewichtungsschemata für die Berechnung des Warenkorb werden von Fachexperten ausgewählt.


Zu Frage 8:

Die Zusammenstellung des Warenkorbes obliegt der Statistik Austria und repräsentiert ein ausgewogenes durchschnittliches Verbrauchsverhalten in Österreich. Ziel ist es, den Warenkorb repräsentativ für das aktuelle Konsumverhalten der privaten Haushalte zu gestalten.

Zu Frage 9:

Daten über den Ankauf von Getreide durch die Leipnik-Lundenburger/GoodMills Group GmbH liegen dem BMLFUW nicht vor.

Der Bundesminister

	Unterzeichner	serialNumber=579515843327,CN=BMLFUW,O=BMLFUW / Lebensministerium,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-07-28T08:34:01+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	541402
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur	